

Schlaglichter = Actualités

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **54 (2015)**

Heft 3: **Grün und Bau = Bâtiments végétalisés**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlaglichter

Actualités

■ Paysagistes français en action

La Fédération française du paysage FFP est actrice et conseil du Ministère français de l'écologie du développement durable et de l'énergie MEDDE sur le projet «1000 paysages en action» (visible sur le site Internet www.1000paysages.gouv.fr) et porté par le ministère. Tout comme la Fédération suisse des architectes-paysagistes, la fédération française travaille à concentrer ses forces pour faire connaître la profession et les projets des paysagistes concepteurs dans la presse et dans d'autres médias. Une documentation particulièrement intéressante pour les professionnels et le grand public est le cycle de conférences «Expériences de paysage», vidéos mises à disposition sur le site Internet de la FFP.

Adrien Defosse-Horridge

■ Eine Reise durch Raum und Zeit – regionatur.ch

Ein neues Umweltbildungsprogramm ermöglicht überraschende Einblicke in den Wandel von Natur und Landschaft in der Region Basel. Der Landschaftswandel in der Schweiz, die Zersiedlung sowie der

Kulturlandschafts- und Artenverlust sind heute in der Öffentlichkeit, in den Medien und mit dem neuen Raumplanungsgesetz präsenter denn je. Die neu lancierte Website regionatur.ch nimmt diese Themen auf und illustriert den Landschaftswandel der vergangenen 500 Jahre spezifisch für die Region Basel – vom Isteinerklotz im Norden bis zur Jurakette im Süden und von Liesberg bis Oltingen. Die Website deckt rund 1000 Quadratkilometer Fläche ab.

«Für die Natur sind 500 Jahre eine kurze Zeitspanne, in der die Menschen die Landschaft drastisch verändert haben», sagt der Basler Biologe und Fotograf Beat Ernst, Initiant und Co-Leiter des Projekts. Heute fehle es vielen Menschen an Verständnis für ihren Lebensraum und die Region. Erst die Kenntnis der Veränderungen in diesem Zeitabschnitt ermögliche ein Verständnis für das heutige Erscheinungsbild der Landschaft. Davon sind die Macher der Website – Beat Ernst, Daniel Küry, Hanspeter Meier und Erwin Zbinden – überzeugt. Sie wollen erreichen, dass sich die Öffentlichkeit, Politiker, Umweltfachleute, aber auch Schulen mit diesem neuen Umweltbildungsprogramm auseinandersetzen und sich informieren. «Wir

fordern einen sorgsameren Umgang mit Natur und Landschaft», spricht Ernst Klartext.

Auf regionatur.ch stehen rund 270 Einzelbeiträge mit rund 6500 Bildern zur Verfügung. Besucher finden Informationen zur Geografie und Geschichte der Region sowie zur Biologie und Ökologie regionaltypischer Pflanzen und Tiere. Sie können ihr Wissen aus einem einmaligen Fundus an Fotografien, Illustrationen, interaktiven Karten, weiterführenden Links, Tabellen und Diagrammen erweitern. Die während fünf Jahren erarbeiteten Inhalte gewähren überraschende Einblicke in die Veränderungen der Landschaft und deren Hintergründe.

Die Website wurde unter anderem vom Swisslos-Fonds Basel-Landschaft und Basel-Stadt, von den Schulen Kanton Basel-Stadt, vom Lotteriefonds Kanton Solothurn sowie von der Christoph-Merian-Stiftung CMS finanziell unterstützt. Das Programm wird vorerst bis 2020 weiter betrieben. Es ist geplant, regionatur.ch mit einer Wanderausstellung in den Ortsmuseen der Region vorzustellen.

Dr. Monika Jäggi

■ Eine Jahrhundert-Chance nicht verpassen: das Hochwasserschutzprojekt im Reusstal

Die Reuss – wie die meisten Flüsse der besiedelten Gebiete in der Schweiz – wurde auf ihrem Weg durch die Kantone Luzern, Zug, Zürich und Aargau im 20. Jahrhundert auf weiten Strecken zwischen Mauern gedrängt und begradigt. Trotz dieser Hochwasserschutzmassnahmen kam es 2005 zu Überschwemmungen. Der Kanton Luzern legt nun ein Projekt vor, welches die Hochwassersicherheit

Muttenz ist mit der Stadt Basel verwachsen und Teil der Agglomeration geworden. Blick nach Norden mit Hardwald, Grenzacherhorn, Tüllinger Hügel und Schwarzwald. Flugbild vom 27. Juli 2009, Digitalfotografie.

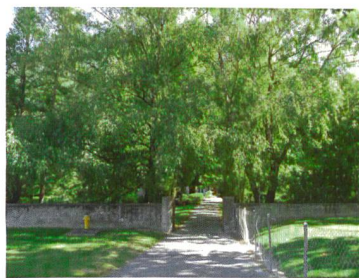


Hanspeter Meier

im Reusstal für die Zukunft verbessern soll. Dabei hat der Kanton jedoch zu wenig an bedrohte Wasserbewohner wie die Äsche gedacht, berichtet die Gewässerschutzorganisation Aqua Viva zusammen mit Pro Natura und WWF. Denn: Entsteht das Projekt wie geplant, werden der Reuss beim Reusszopf und im Abschnitt Schiltwald jährlich etwa 12 000 Kubikmeter Kies und Sand entnommen. Das sind 75 Prozent der gesamten Kies- und Sandmengen in diesem Abschnitt! «Eine Katastrophe für viele Fischarten», weiss Stefan Kunz, Geschäftsführer von Aqua Viva. «Fehlt es an Kies und Sand, finden Fische wie die Äsche keine geeigneten Lebensbedingungen vor und sterben früher oder später aus.» Die Luzerner Reuss ist eine Äschenregion von nationaler Bedeutung. Auch die stark gefährdete Seeforelle wandert zur Laichzeit vom Vierwaldstättersee die Reuss abwärts und später wieder in den See zurück. Die Flusslandschaft im Projektperimeter – dazu gehören auch ein Auengebiet, verschiedene Flachmoore und Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung – ist also trotz starken Veränderungen in den vergangenen Jahrzehnten noch heute von sehr grosser Bedeutung. Dem Kanton Luzern bietet sich hier und jetzt die Jahrhundert-Chance: Mit dem geplanten Hochwasserschutzprojekt kann eine dynamische Flusslandschaft entstehen, welche nicht nur den Äschen besseren Lebensraum bietet, sondern noch attraktiver für Spaziergänger und Naturfreunde wird. «Die geplanten Aufweitungen des Flussbetts, besonders in den Abschnitten Schiltwald, Perler Schachen, Studeschachen und Honauer Schachen sind erfreulich», sagt Stefan Kunz. «Über die gravierenden Mängel des Projekts

können wir aber nicht hinwegsehen.» Neben der massiven Kiesentnahme ist das Projekt zu wenig mit den Kantonen Zug, Aargau und Zürich abgestimmt. Auch im Bereich der Fischwanderung orten die Umweltverbände grosse Lücken. «Die Umsetzung des Projekts muss zwingend einhergehen mit der Sicherstellung einer durchgehenden Durchwanderbarkeit für Fische. Die heute nicht oder nur teilweise funktionierenden Fischwanderhilfen bei den Wasserkraftwerken Mühleplatz, Rathausen und Perlen sind im Rahmen des Projekts zu sanieren», macht Stefan Kunz klar. An der Reuss könnte ein für die Schweiz vorbildliches Hochwasserschutzprojekt mit bedeutenden Revitalisierungen und der Neuschaffung von Wasserlebensräumen entstehen. Aqua Viva

■ Historische Gärten und Anlagen im Kanton Waadt



ICOMOS

Rund 3000 denkmalverdächtige Gärten und Anlagen wurden im Kanton Waadt von 2009 bis 2013 erfasst. Die Liste dieser 3278 Gärten und Anlagen wurde im Juni 2015 im Landgut La Doge in La Tour-de-Peilz dem Schweizer Heimatschutz überreicht. Die Objekte verteilen sich sehr ungleich auf 318 Gemeinden. Alleine in der Stadt Lausanne sind 254 Objekte, 60 Objekte in Sainte-Croix, 57 in Orbe und 52 in Rolle gefunden worden. Neun Personen, Landschaftsarchitekten und gartenbegeisterte Laien

aus dem Waadtland und dem Wallis, haben an der Erhebung teilgenommen. Die Liste kann unter www.jardinshistoriques.vd.ch/Territoire/JardinsHistoriques eingesehen werden.

Bei Fragen zur «Liste historische Gärten und Anlagen der Schweiz»: telefonisch 0041 (0)43 300 20 80 oder gaerten@icomos.ch.

ICOMOS-Arbeitsgruppe
Gartendenkmalpflege

■ Les parcs et jardins historiques dans le Canton de Vaud

Le recensement des jardins et objets historiques potentiellement dignes de protection dans le Canton de Vaud a débuté en été 2009 et a été achevé en décembre 2013. La liste est le résultat d'une reconnaissance préliminaire sur le terrain dans toutes les communes. Dans le Canton de Vaud figurent 3278 jardins et objets historiques potentiellement dignes de protection. Ceux-ci sont répartis de façon très inégale sur les 318 communes. Les communes avec le plus grand nombre d'objets sont les villes de Lausanne (254), de Sainte-Croix (60), d'Orbe (57) et de Rolle (52). En moyenne, le Canton de Vaud compte dix objets historiques par commune. Ce recensement a été accompli par neuf personnes, parmi elles des architectes-paysagistes et des amateurs de jardins des Cantons de Vaud et du Valais. Les Listes et les plans peuvent être consultés sur le site internet du Canton de Vaud www.jardinshistoriques.vd.ch/Territoire/JardinsHistoriques. Le recensement des jardins et objets historiques a été remis à Patrimoine Suisse au domaine La Doge à La Tour-de-Peilz en juin 2015.

Groupe de travail ICOMOS en charge de la sauvegarde des jardins historiques

Historischer Garten in Aigle, 2013.
Jardin historique à Aigle, 2013.